

## Rating kurz notiert

### Scope: Real I.S. mit „AA+“ bestätigt

Das Asset Management Rating der Real I.S. AG Gesellschaft für Immobilien wird von der Ratingagentur Scope mit der Note „AA+“ (AMR, sehr hohe Qualität) bestätigt. Die langjährige Branchenexpertise der ersten und zweiten Führungsriege werde hierbei positiv berücksichtigt, so die Hauptbegründung der Rater. Ferner verspreche die Vereinheitlichung des Fondsmanagements für institutionelle sowie Privatanlegerfonds deutlichere Synergieeffekte und Kosteneinsparungen. Besonders gewürdigt im Rahmen des Ratings wurde das sehr hohe Transaktionsvolumen mit mehr als 870 Millionen Euro Ankäufen und über 490 Millionen Euro Verkäufen in internationalen Investmentmärkten. Die aktuellen Akquisitionen spiegeln die sehr erfolgreiche Einwerbung vor allem institutioneller Anlegergelder wider. So kann die Gesellschaft seit 2014 kontinuierlich die Eigenkapitaleinwerbung in dieser Anlegergruppe signifikant von zuletzt 740 Millionen Euro im Jahr 2015 auf über 1,1 Milliarden Euro im vergangenen Jahr steigern. Die jüngst erfolgte Implementierung des Bereichs Globalinvestments trägt daher aus Sicht von Scope klar zur erfolgreichen Strukturierung neuer institutioneller Vehikel und Erschließung neuer Märkte bei. Das Immobilienvermögen konnte wie in den Vorjahren deutlich auf aktuell rund sechs Milliarden Euro – 5,5 Milliarden Euro waren es im Vorjahr – gesteigert werden. Die sehr hohe Immobilienkompetenz resultiere in einer durchweg sehr hohen Vermietungsquote im globalen Immobilienportfolio, die seit 2014 bei etwa 96 Prozent liegt.

### S & P warnt vor Herabstufung Australiens

Vor einer Abstufung der Bonität Australiens gewarnt hat die Ratingagentur Standard & Poor's (S & P). Sie bestätigte ihr Länderrating für den fünften Kontinent zwar mit der höchsten Stufe „AAA“. Sollten sich die Fortschritte bei der Erzielung eines Haushaltsüberschusses aber verlangsamten, könne die Bonitätsnote gesenkt werden, teilte S & P mit. Der Ausblick für das Rating ist negativ. Man sehe die Gefahr, dass das gesamtstaat-

liche Haushaltsdefizit bis Anfang der 2020er Jahre nicht zu einem Überschuss zurückkehrt, erklärten die Ratinganalysten. Der australische Finanzminister Scott Morrison hatte den Haushalt der Regierung für das Haushaltsjahr 2017/18 vor einigen Tagen bekannt gegeben und versprochen, bis 2020/21 wieder mit einem Überschuss aufzuwarten.

### S & P: Italien behält sein „BBB“-Rating

Italien behält seine Kreditwürdigkeit laut Ratingagentur Standard & Poor's (S & P). Die Bonitätsnote liege weiterhin bei „BBB“. Damit liegt die Einstufung weiterhin eine Stufe über dem sogenannten Ramschniveau. Eine Änderung an der Note wolle man jedoch zunächst nicht vornehmen – der Ausblick bleibe stabil. S & P erwartet eine Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung in Italien. Die Wirtschaft dürfte demnach um 0,9 Prozent im laufenden Jahr wachsen. Im Zeitraum 2018 bis 2020 sollte das Wachstum sich dann auf 1,0 bis 1,2 Prozent beschleunigen. Der Schuldenstand dürfte im laufenden Jahr bei 131 Prozent des Bruttoinlandsproduktes verharren und dann in den Jahren 2018 bis 2020 sinken. Zudem erwartet S & P einen Rückgang der Arbeitslosenquote. S & P geht davon aus, dass die Regierung weitere wachstumsfördernde Strukturreformen umsetzt. Diese sollten zumindest zu einer Stabilisierung des sehr hohen Schuldenstandes führen. Zudem erwarte man, dass die EZB weiterhin für eine Normalisierung der Inflation sorgen wird.

### G.U.B. bewertet Finance Group mit 85 Punkten

Das Analysehaus G.U.B. aus Hamburg hat die Managementqualität der Deutschen Finance Group aus München mit insgesamt 85 Punkten bewertet. Das entspricht dem G.U.B. Management Quality Rating „ausgezeichnet“ („A++“). Die Unternehmensgruppe hat sich auf globale Investitionen in institutionelle Zielfonds in den Bereichen Immobilien, Private Equity Real Estate und Infrastruktur spezialisiert. Als Stärken sieht G.U.B. das „ausgeprägte Know-how des Managements in den relevanten Berei-

chen, den hohen Spezialisierungsgrad und die Alleinstellung bei Dachfonds für institutionelle Immobilien-Zielfonds“. Die Publikumsfonds verzeichneten zudem einen beachtlichen Platzierungserfolg und entwickeln sich bislang insgesamt erfolgreich. Die geplanten Investitionskonzepte der Fonds wurden umgesetzt und damit auch der Zugang zu institutionellen Zielfonds nachgewiesen. Individualmandate/Club Deals belegen die Akzeptanz auch bei professionellen und institutionellen Investoren. Zu den Schwächen zählt die G.U.B.-Analyse neben einem Schlüsselpersonenrisiko, dass noch keine abschließenden Ergebnisse der Fonds vorliegen, im Privatkundengeschäft nur eine Zielbranche als Standbein besteht und Banken sowie Finanzdienstleistungsinstitute als Vertriebspartner noch unterrepräsentiert sind.

### Scope: Kepler-Fonds behauptet ersten Platz

Bei einer Auswertung der großen Kapitalverwertungsgesellschaften durch die Ratingagentur Scope konnte die Kepler-Fonds KAG den ersten Platz behaupten. Zwei Drittel der 25 bewerteten Fonds weisen zum Ende des ersten Quartals ein Toprating auf. Im Vergleich zum Vorquartal konnte Kepler-Fonds den Anteil der Topratings sogar nochmals leicht erhöhen – und verteidigt die Spitzenposition nun seit dem 30. September 2016. Das Fondsrating von Scope umfasst fünf Ratingstufen – von „A“ bis „E“. Als Toprating gelten „A“ und „B“. Von sämtlichen 5 500 Fondsratings sind aktuell knapp ein Drittel Topratings – das entspricht 7,7 Prozent A-Ratings und 25,4 Prozent B-Ratings. Neu in den Top 10 sind AB und Invesco. AB konnte die Topratingquote von 42,3 Prozent im vierten Quartal 2016 auf nun 52,9 Prozent erhöhen. Invesco zeigte im gleichen Zeitraum eine Verbesserung von 44,8 auf 47,4 Prozent. Auffällig ist, dass unter den Top 10 der großen und der kleinen KVGen jeweils nur eine deutsche Gesellschaft vertreten ist: Die Deka schafft es in die Top 10 der großen KVGen mit einer Topratingquote von 45,7 Prozent. Bei den kleinen KVGen ist zum Ende des ersten Quartals Flossbach & von Storch mit einer Topratingquote von 70 Prozent der einzige deutsche Vertreter unter den Top 10.